

Mitteilungen = Communications

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **9 (1907-1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeichnis von Adressen angelegt werden kann, an die man sich im spätern Verlauf der Angelegenheit wieder wenden kann.

Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, dass die Mitglieder nun ihrerseits ihre Pflicht tun und in ihrem eigenen Interesse die nötigen Massnahmen treffen, um die Broschüre zweckdienlich zu verteilen. Die Lehrer mögen auch da und dort ihre eigenen Exemplare der Broschüre Personen ihrer Bekanntschaft vorübergehend zur Verfügung stellen und sie dadurch für unsere Sache zu interessieren suchen. *Der Kantonalvorstand kann diese Arbeit nicht besorgen; er muss sich in diesem wichtigen Punkt auf die Initiative und Rührigkeit der Sektionsvorstände und der Mitglieder verlassen.*

Die Adressen sind Herrn Zentralsekretär *F. Leuthold*, Elisabethenstrasse, Bern, zuzustellen.
Bern, den 15. August 1907.

Der Kantonalvorstand.

Mitteilungen.

Rückerstattung. — Fr. *Trachsel*, Lehrerin, Bütschel, hat seinerzeit infolge eines Postunfalles die Stellvertretungskasse in Anspruch nehmen müssen. Da die eidgenössische Postverwaltung ihr eine Haftpflichtschädigung ausrichten musste, hat Fr. *Trachsel* der Stellvertretungskasse die von ihr empfangenen Stellvertretungskosten im Betrage von Fr. 200 wieder vergütet. Der Kantonalvorstand hat diese Zuweisung gebührend verdankt.

Besoldungseingabe. — Am Pfingstsonntag fand in der «Sternwarte» Bern eine Besprechung mit Herrn Unterrichtsdirektor *Ritschard* statt. Er hat nach Einsicht der Broschüre «Die ökonomische Lage der bernischen Primarlehrerschaft» den Wunsch ausgesprochen, der Lehrerverein solle dem Grossen Rate eine besondere, allgemein gehaltene Eingabe vorlegen; die Broschüre, welche die ausführliche Begründung enthält, könne dann später folgen. Herr *Ritschard* verspricht u. a., innert Jahresfrist dem Grossen Rate Bericht und Antrag zu unterbreiten. Die Tabellen der amtlichen Enquete werden zur Unterstützung unserer Forderung auch im Bericht der Unterrichtsdirektion pro 1906/07 erscheinen. Zur Orientierung sei noch erwähnt, dass obige Eingabe am 28. Mai dem Grossen Rate eingereicht wurde, der sie der Unterrichtsdirektion zum Bericht überwies.

Militärdienst der Lehrer. — Wir erinnern hier noch einmal an das Urteil des Gerichtspräsidenten von Biel, des Inhalts, die Gemeinde Biel ist verpflichtet, gestützt auf § 341 O.-R. ihren militärpflichtigen Primarlehrern die Stellvertretungskosten für ordentlichen Militärdienst rückzuver-

ressent ou qu'ils croient pouvoir ainsi gagner pour notre cause.

Le Comité central ne peut pas faire tout le travail. Dans bien des cas, il doit pouvoir se fier à l'initiative des comités de section et de tous les membres de la Société.

Les adresses devront être envoyées au secrétaire central, *M. F. Leuthold*, Elisabethenstrasse, Berne.

Berne, le 15 août 1907.

Le Comité central.

Communications.

Remboursement. — M^{lle} *Trachsel*, institutrice à Bütschel, a dû, par suite d'un accident de poste, avoir recours à la caisse de remplacement. Comme l'administration fédérale des postes lui a payé des dommages-intérêts, M^{lle} *Trachsel* a remboursé à la caisse les frais de remplacement qu'elle a touchés et qui se sont élevés à fr. 200. Le Comité central l'a dûment remerciée.

Augmentation des traitements. — Le dimanche de Pentecôte a eu lieu une conférence avec *M. Ritschard*, directeur de l'instruction publique. *M. Ritschard*, après avoir pris connaissance de la brochure intitulée «De la situation matérielle du corps enseignant primaire bernois», a désiré que la Société présentât au Grand Conseil une requête spéciale conçue dans des termes plus généraux et la fit suivre plus tard de la brochure exposant nos motifs d'une façon plus détaillée. *M. Ritschard* nous a promis de soumettre au Grand Conseil un rapport et des propositions dans l'année. Dans le rapport de la Direction de l'instruction publique pour l'exercice 1906/07 paraîtront aussi les tableaux de l'enquête officielle, qui appuieront fortement notre demande. Le 28 mai notre requête a été présenté au Grand Conseil qui l'a renvoyée pour rapport à la Direction de l'instruction publique.

Service militaire des instituteurs. — Nous rappelons de nouveau à nos membres le jugement du président du tribunal de Bienne qui, se basant sur l'article 341 du Code des obligations, dit que la commune de Bienne est obligée de payer les frais de remplacement aux instituteurs primaires qui font du service militaire ordinaire. Nous faisons

güten. Hierzu ist zu bemerken, dass dieses Urteil nur für die Gemeinde Biel Gültigkeit hat, da der Fall nicht vor Obergericht kam. Trotzdem möchten wir den militärpflichtigen Primarlehrern anderer Gemeinden raten, in Zukunft von denselben ebenfalls mit Hinweisung auf den Fall in Biel Rückvergütung zu verlangen.

Verschiedenes.

Vermächtnis. — Eine im Krankenhaus Moutier verstorbene Fr. *Schneider*, gewesene Lehrerin in Fornet-dessous, Gemeinde Châtelat, testierte dem Hilfsfonds der bernischen Lehrerversicherungskasse die Restanz der Liquidation ihres Nachlasses, Fr. 66.75 betragend. «Mach's na» heisst's am Berner Münster.

In die Kommission für «**Kinderschutz**» (zweite obligatorische Frage 1906) wurden gewählt:

Herr Dr. *Ammann*, Sek.-Lehrer, Oberdiessbach.

- » *Balsiger*, Schuldirektor, Bern.
- » *Bürki*, Grossrat, Oberbalm.
- » *Gfeller*, Lehrer, Egg bei Lützelflüh.
- » Dr. *Jordy*, Arzt, Bern.
- » *Möckli*, Lehrer, Neuenstadt.
- » *Vogel-Moser*, Lehrer, Oberdiessbach.

Fr. *Raaflaub*, Lehrerin, Biel.

Herr *Stalder*, P., Lehrer, Bern, letzterer als Vertreter des Kantonalvorstandes.

Lehrerversicherungskasse. — Eine Sektion des bernischen Lehrervereins machte die Anregung, der Lehrerverein solle in eigenen Kosten ein technisches Gutachten über den neuen Statutenentwurf der Lehrerversicherungskasse ausarbeiten lassen. Der Kantonalvorstand hat das Schreiben in ablehnendem Sinne beantworten müssen. Einmal will die Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse den nach den eingehenden Anträgen zu erstellenden neuen Entwurf selbst von zwei Versicherungsmathematikern, nämlich den Herren Dr. Bohren, Seminarlehrer, und Dr. Hartmann auf seine finanziellen Konsequenzen prüfen lassen; dann sind wir der Meinung, dass der Lehrerverein seine Finanzen in erster Linie für die Besoldungsbewegung reservieren müsse.

Darlehen, Unterstützungen, Stündigungen. — Vom 1. Mai bis 10. August 1907 sind bewilligt worden:
7 Darlehensgesuche im Betrage von Fr. 150, 250, 100, 150, 200, 250, 350.

5 Unterstützungen mit Fr. 100, 80, 100, 100, 25.

Dazu übernimmt die Kasse für einen Lehrersohn, Seminarist in Hofwil, die Bezahlung des jährlichen Kostgeldes von Fr. 100.

Ein Unterstützungsgesuch musste abgewiesen werden.

3 Stündigungsbegehren.

remarquer toutefois que cette sentence n'est valable que pour la commune de Bienne, puisqu'il n'y a que les arrêts de la cour suprême qui fassent jurisprudence.

Nous invitons néanmoins les maîtres primaires astreints au service militaire à demander la restitution des frais de remplacement à leurs communes en se prévalant de la sentence de Bienne.

Divers.

Don. — Une ancienne maîtresse de Fornet-dessous, commune de Châtelat, morte à l'infirmerie de Moutier, a légué au fonds de secours de la Société des instituteurs bernois le solde de la liquidation de sa succession s'élevant à fr. 66.75. Que ceci nous serve d'exemple!

Ont été élus dans la **Commission pour la protection de la jeunesse** (2^e question obligatoire 1906):

M. le Dr *Ammann*, maître secondaire, à Oberdiessbach.

- » *Balsiger*, directeur, à Berne.
- » *Bürki*, député, à Oberbalm.
- » *Gfeller*, instituteur, à Egg, près Lützelflüh.
- » le Dr *Jordy*, médecin, à Berne.
- » *Mæckli*, instituteur, à Neuveville.
- » *Vogel-Moser*, instituteur, à Oberdiessbach.

M^{lle} *Raaflaub*, institutrice, à Bienne.

M. *Stalder*, instituteur, à Berne, ce dernier comme représentant du Comité central.

Caisse d'assurance. — Une section de notre Société propose que celle-ci fasse élaborer à ses propres frais une expertise sur le nouvel avant-projet des statuts de la Caisse d'assurance. Le Comité central s'est vu obligé de répondre négativement à cette proposition, et voici pourquoi: La commission administrative de la Caisse d'assurance fera examiner la portée pécuniaire de l'avant-projet élaboré d'après les propositions présentées, par deux mathématiciens expérimentés, MM. les docteurs Bohren, professeur à l'École normale, et Hartmann. En second lieu, nous sommes d'avis que notre Société doit ménager ses finances en vue du mouvement pour l'augmentation des traitements.

Prêts, secours, délais. — Du 1^{er} mai au 10 août ont été accordés:

7 prêts de fr. 150, 250, 100, 150, 200, 250, 350.

5 secours de fr. 100, 80, 100, 100, 25.

La Caisse se charge en outre de payer à un fils d'instituteur, élève de l'École normale à Hofwil, la pension annuelle de fr. 100.

Une demande de secours a dû être refusée.

Il a été fait droit à 3 demandes de prorogation du délai de payement.